

**Bericht und Antrag
des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen
an den Kantonsrat
zum Geschäftsbericht und zur Rechnung 2010
der Spitäler Schaffhausen**

11-30

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Sinne von Art. 11 Abs. 1 Bst. e und f sowie Art. 12 Abs. 1 Bst. a des Spitalgesetzes unterbreiten wir Ihnen den Geschäftsbericht samt Rechnung 2010 der Spitäler Schaffhausen zur Genehmigung. Den im Anhang beigefügten Unterlagen schicken wir folgende zusammenfassenden Erläuterungen voraus.

1. Entwicklung der Leistungen

Die Zahl der stationär behandelten Patientinnen und Patienten sowie die mittlere Bettenbelegung blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil. Am Standort Kantonsspital hat das relative Gewicht der Rehabilitationsangebote weiter leicht zugenommen, und in der Psychiatrie sind die längeren Akutbehandlungen etwas angestiegen, während die Belegung im Langzeitbereich zurückging. Im Überblick zeigt sich die folgende Entwicklung (Angaben Kantonsspital inkl. Säuglinge):

	<i>Patienten (Austritte)</i>			<i>Ø belegte Betten (Pflegetage : 365)</i>		
	<i>2010</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>	<i>2010</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>
Kantonsspital	8'913	8'811	8'787	199,8	198,6	194,9
- Akutsomatik	8'502	8'455	8'483	174,2	175,4	174,6
- Rehabilitation	411	356	304	25,6	23,2	20,3
Pflegezentrum	260	286	322	60,1	62,2	59,1
Psychiatriezentrums	527	552	546	122,7	122,6	123,3
- akut / Reha	513	533	532	60,8	54,5	64,1
- Langzeitpflege	14	19	14	61,9	68,1	59,1
Total	9'700	9'649	9'655	382,6	383,4	377,3
Differenz zum Vorjahr	+ 0,5 %			- 0,2		

Für die Ertragslage bedeutsam ist der Umstand, dass der Anteil der Privat- und Halbprivatpatienten, der seit Jahren rückgängig war, nicht mehr weiter abgenommen hat (Anteil 6,8 % Privat + 15,6 % Halbprivat gegenüber 5,9 % / 15,7 % im Vorjahr).

Im ambulanten Bereich hat sich der seit Jahren feststellbare Wachstumstrend auf tieferem Niveau weiter fortgesetzt. Die Zahl der verrechneten Taxpunkte stieg um 2,0 %.

2. Betriebsaufwand, Erträge und Mittelverwendung

Die wichtigsten Eckwerte der Betriebsrechnung entwickelten sich wie folgt:

	2010 Fr. 1'000	Veränderung zum Vorjahr		Anteil am Betriebs- aufwand
		Fr. 1'000	%	
Betriebsaufwand	174'582	1'629	0,9 %	100 %
- Personalaufwand	116'548	1'922	1,7 %	66,8 %
- Anlagenutzung und Abschreibungen	16'240	- 599	- 3,6 %	9,3 %
- übriger Sachaufwand	41'794	+ 293	0,7 %	23,9 %
Betriebsertrag	177'846	1'939	1,1 %	101,9 %
- Stationär	66'212	-32	-	37,9 %
- ambulant	30'895	1'573	5,4 %	17,7 %
- übriger Ertrag	13'250	191	1,5 %	7,6 %
- Beiträge / Subventionen	68'025	428	0,6 %	39,0 %
- Ertragsminderungen	- 536	- 222	- 70 %	- 0,3 %
Betriebsergebnis	3'263	310	10,5 %	1,9 %
a.o. Betriebsaufwand	1'898	847	+ 80 %	1,1 %
Gesamtergebnis (Gewinn)	1'365	- 537	- 28 %	0,8 %

Der Personalaufwand ist real (nach Abzug der personalrechtlichen Lohnanpassungen um 0,7 %) um rund 1 % angestiegen. Bei den Abschreibungen ergab sich eine Reduktion um knapp 0,6 Mio. Franken aufgrund einer geänderten Buchungspraxis nach den Normen des Branchenverbandes H+ sowie von Objekten, die im Vorjahr auf Null abgeschrieben wurden. Der übrige Sachaufwand (ohne Anlagenutzung und Abschreibungen) nahm um 0,7 % zu.

Ertragsseitig konnten im ambulanten Bereich markante Mehreinnahmen erzielt werden. Die Erträge von stationären Leistungen sowie die übrigen Erträge vor Staatsbeiträgen blieben per saldo weitgehend stabil. Der erzielte Betriebsgewinn lag um gut 0,5 Mio. Franken unter dem Vorjahreswert und erreichte mit Fr. 1'365'531 noch rund 0,8 % des Betriebsaufwandes.

Die wesentlichen Bilanz-Kennwerte veränderten sich wie folgt:

	2010 Fr. 1'000	Veränderung zum Vorjahr.		in % des Betriebs- aufwandes
		Fr. 1'000	%	
Aktiven	61'761	4'188	7,3 %	
- Umlaufvermögen	37'469	3'209	9,4 %	21,5 %
- Anlagevermögen	24'291	979	4,2 %	13,9 %
Passiven	61'761	4'188	7,3 %	
- Fremdkapital	25'723	2'823	12,3 %	14,7 %
- Dotationskapital	25'000	-	-	14,3 %
- Reserven + Bilanzgewinn	11'037	1'365	12,4 %	6,3 %

Das Anlagevermögen, das den künftigen Abschreibungsbedarf beeinflusst, nahm um knapp 1,0 Mio. Franken zu.

Gemäss geltendem Rahmenkontrakt dürfen die Reserven, solange sie 10 % des mittleren Jahresumsatzes der drei vorangegangenen Jahre nicht überschreiten, nur zur Deckung von Verlusten

oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges die Folgen von personellen Massnahmen zu lindern. Nach Erreichen dieses Grenzwertes wäre die Hälfte des überschüssenden Gewinnanteils an den Kanton auszuschütten. Die andere Hälfte stünde dem Spitalrat für Sonderinvestitionen und andere spezielle Zwecke zur Verfügung.

Der mittlere Jahresumsatz der letzten drei Jahr liegt bei gut 170 Mio. Franken. Der Reserve-Grenzwert 10 % beträgt demnach rund 17 Mio. Franken. Der aktuelle Reserve-Bestand liegt um rund 6 Mio. Franken unter dieser Limite. Deshalb bleiben die Mittel im Sinne der Bestimmungen des Rahmenkontraktes gebunden.

3. Entwicklung Staatsbeitrag

Im Mehrjahresvergleich zeigt sich die folgende Entwicklung (Beträge in Franken):

	Rechnung 10	Rechnung 09	Rechnung 08
<u>Beiträge Spitalleistungen stationär</u>	<u>37'197'836</u>	<u>33'164'894</u>	<u>33'385'086</u>
- Akutabteilungen Kantonsspital	27'852'014	25'482'704	25'745'052
- Rehabilitation Kantonsspital	2'735'712	2'311'670	1'997'950
- Psychiatrie	5'897'762	5'370'520	5'642'084
- Nachkalkulation Budgetabweichung	712'348	-	-
<u>Beiträge Langzeitpflege + Tageskliniken</u>	<u>6'561'280</u>	<u>6'096'494</u>	<u>6'282'968</u>
- Pflegezentrum stationär	2'881'850	2'767'202	2'656'650
- Pflegezentrum Tagesklinik	318'240	251'250	254'700
- Psychiatrie stationär	2'610'905	2'611'290	2'960'000
- Psychiatrie Tagesklinik	489'515	466'752	411'618
- Nachkalkulation Budgetabweichung	260'770	-	-
<u>Beitrag Investitionen / Gebäudenutzung</u>	<u>11'750'430</u>	<u>12'424'436</u>	<u>12'246'155</u>
- Beitrag an Nutzungsgebühr	8'446'000	8'449'000	8'173'000
- Beitrag an Abschreibungen	3'304'430	3'975'436	4'073'155
<u>übrige Pauschalbeiträge</u>	<u>11'218'000</u>	<u>10'770'000</u>	<u>10'782'900</u>
- Notfalldienst und Vorhalteleistungen	3'900'000	3'600'000	4'600'000
- Ambulante Dienste Psychiatrie	1'880'000	1'800'000	1'500'000
- Aus-, Weiter und Fortbildung	3'678'000	3'650'000	4'212'900
- Weitere gemeinwirtschaftl. Leistungen	810'000	770'000	740'000
- Sonderkosten Pflegezentrum	9'50'000	950'000	-
Korrekturen Personalkosten	604'000	4'574'000	2'591'900
Rückerstattung Implantate aus R 2007		- 550'799	
Kantonsbeitrag Total	67'331'546	66'479'025	65'559'009
in % des Betriebsaufwandes	38,6 %	38,4 %	40,2 %

Der Staatsbeitrag 2010 an die Spitäler Schaffhausen lag um Fr. 972'454.-- unter dem budgetierten Wert. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr liegt bei rund Fr. 742'000.--, entsprechend 1,1 %, wobei der hohe Pauschalbeitrag, der im Vorjahr zum Ausgleich der politisch beschlossenen Lohnanpassungen gezahlt wurde, im Sinne des Jahreskontraktes mehrheitlich auf die leistungsbezogenen Beiträge umgelegt wurde. Die Budgetabweichung ergibt sich primär aus der in Kapitel 2 bereits erläuterten Reduktion der anrechenbaren Abschreibungen.

Die Beiträge für stationäre Spital- und Pflegeleistungen blieben um rund 0,2 Mio. Franken unter dem Budget. Dabei profitierten die Spitäler von der Bestimmung im Jahreskontrakt, dass die bud-

getierten Staatsbeiträge voll ausbezahlt werden, solange die erbrachten Leistungsmengen um weniger als 3 % von den Budget-Erwartungen abweichen. Ohne diesen Abfederungs-Mechanismus wären die Staatsbeiträge um insgesamt Fr. 973'118.-- tiefer ausgefallen (Fr. 521'274.-- im Kantonsspital, Fr. 191'074.-- in der Akutpsychiatrie und Fr. 260'770.-- in den Langzeitbereichen), weil die budgetierten Belegungswerte in allen Bereichen nicht ganz erreicht wurden.

4. Bewertung und Ausblick

Mit Blick auf die veränderten bundesrechtlichen Rahmenbedingungen (leistungsorientierte Spitalfinanzierung und kantonsübergreifende Freizügigkeit ab 2012) haben sich Regierungsrat und Spitalrat im Jahre 2008 auf eine finanzielle Mittelfristplanung geeinigt, nach der die Kosten- und Finanzierungsstrukturen der Spitäler Schaffhausen schrittweise den in den Referenzspitälern des Nachbarkantons Zürich bestehenden Proportionen anzunähern sind.

In den Jahren 2009 und 2010 wurden zahlreiche Projekte zur Optimierung der betrieblichen Strukturen und Abläufe eingeleitet. Wie die Erfahrung auch in anderen Spitälern zeigt, brauchen die angestossenen Veränderungsprozesse allerdings einige Zeit, bis die Ergebnisse voll zum Tragen kommen. In diesem Sinne muss das Jahr 2010 für die Spitäler Schaffhausen als ein weiteres Übergangsjahr gewertet werden. Ein verlässlicher Nachweis, wie weit die anvisierten Ziele erreicht werden können, wird erst ab dem Jahr 2012 möglich sein, wenn die neuen bundesrechtlichen Vorgaben voll zum Tragen kommen und ein klarer Wirtschaftlichkeitsvergleich mit anderen Spitälern aufgrund der neuen, einheitlichen „Spielregeln“ möglich wird.

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, den Geschäftsbericht samt Rechnung 2010 der Spitäler Schaffhausen zu genehmigen, mit gleichzeitiger Entlastung des Spitalrates.

Schaffhausen, 3. Mai 2011

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Dr. Reto Dubach

Der Staatsschreiber:

Dr. Stefan Bilger